

Buchbesprechungen

18. Mebs, D.: Gifte im Riff. Toxikologie und Biochemie eines Lebensraumes. – Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, 1989. 120 S.

Korallenriffe zählen nicht nur zu den ältesten und artenreichsten, sondern auch zu den empfindlichsten Ökosystemen unserer Erde. In den Wechselbeziehungen der Organismen untereinander spielt Chemie eine wichtige Rolle. Eine Reihe von Naturstoffen, darunter hochwirksame Gifte und Toxine, stellen hierbei Schlüsselsubstanzen dar. Gifte scheinen im Korallenriff eine größere Rolle als in terrestrischen Ökosystemen zu spielen. Nach einer kurzen Einführung über Aufbau von Riffen, Wachstum und Strukturen stellt der Autor eine Auswahl der verschiedenen Möglichkeiten des „Gifteinsatzes“ im marinen Bereich vor: Nesseltiere, Kegelschnecken, Giftschlangen und giftige Fische. Auch die vielfältigen Möglichkeiten chemischer Abwehrmechanismen bei Schwämmen, Korallen, Nacktkiemerschnecken und Echinodermaten werden angesprochen. Tetrodotoxin, Algenblüten, Fischvergiftungen, chemische Signale und Meeresleuchten sind weitere Themen. Bemerkenswert sind die fantastischen Farbaufnahmen (viele im Großformat) und die anschaulichen Schemazeichnungen, die in „Symbiose“ mit dem Text, das Buch zu einem bibliophilen Genuß werden lassen.

R. Gerstmeier

19. Nichols, S. W.: The Torre-Bueno Glossary of Entomology. – New York Entomological Society, New York. 1989. 840 S., geb.

Das längst überholte „Glossary of Entomology“ von Torre-Bueno (1937) war zwar 1962 von G. S. Tulloch durch ein Supplement aktualisiert worden, dennoch war eine so umfassende Überarbeitung, wie diese nun S. W. Nichols vorlegt, überfällig gewesen. Mit Akribie wurden ca. 16 000 Definitionen aus dem entomologischen Bereich zusammengetragen, was das Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk macht. Jede Erklärung ist mit einem Quellenverweis versehen, was ein tieferes Einsteigen in die betreffende Problematik ungemein erleichtert. Sowohl dem interessierten Laien wie auch dem Wissenschaftler können die Definitionen bei der Klärung unklarer Fachausdrücke von großem Nutzen sein. Dies gilt in besonderer Weise auch für die genitalmorphologischen Termini, die dem Taxonomist's Glossary of Genitalia in Insects von Tuxen, S. L. (1970) entnommen wurden. Die fehlende Bebilderung liegt wohl im Sinne der Konzeption. Es hätte aber in Einzelfällen mit relativ wenig Aufwand die Anschaulichkeit beträchtlich steigern können, wenn beispielsweise ein idealisierter Genitalapparat mit den bezeichneten Strukturelementen abgebildet wäre.

A. Hausmann

20. Nielsen, E. S. & Kristensen, N. P.: Primitive Ghost Moths. – CSIRO Publications, Melbourne. 1989. 205 S., 423 Abb. und 12 Verbreitungskarten, geb.

Dieser vielversprechende erste Band in der Reihe „Monographs on Australian Lepidoptera“ zeigt in einer wohl auch den Fachmann beeindruckenden Weise, wie eine moderne Revision – in diesem Fall die der australischen Hepialiden-Gattung *Fraus* Walker – aussehen kann: Sowohl die (raster)elektronen-mikroskopischen Aufnahmen von Strukturdetails wie auch die fotografische Darstellung der Genitalapparate werden den systematisch interessierten Leser sicherlich begeistern. Angenehm wirkt die überaus reiche (Schwarz-Weiß-)Bebilderung. Im Falle der Abbildungen der Imagines wären vielleicht Farbfotos angebracht gewesen. Von hohem wissenschaftlichen Wert ist die neue Interpretation des männlichen Genitalapparates der Familie *Hepialidae*. Hervorzuheben ist hierbei, daß sich die Autoren nicht nur auf die chitinisierten Strukturen beschränken, sondern auch Homologien der verschiedenen Muskeln aufzeigen. Interessant sind die Kapitel über die Diversität und die phylogenetischen Zusammenhänge, Themen, die ja andernorts bisweilen stiefmütterlich behandelt werden. So ist dieses Werk, das auf der Basis von über 3 000 untersuchten Individuen neben den acht bisher bekannten Arten dieser Gattung 17 (!) neue beschreibt, nicht nur für die (wenigen) Spezialisten dieses Gebiets eine Pflichtlektüre, sondern wird durch seine Beispielfähigkeit in der Art der Darstellung auch jedem systematisch arbeitenden Lepidopterologen eine willkommene Referenz sein.

A. Hausmann